



# STELLUNGNAHME

## Jetzt! – Konsequentes Handeln gegen sexuellen Missbrauch in der Kirche

Das Bekanntwerden zahlloser Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen durch Priester und Ordensleute erschüttert seit Jahren weltweit die katholische Kirche. Der KDFB ist entsetzt über das Ausmaß auch in der deutschen Kirche. Es ist zu befürchten, dass die Dunkelziffern sehr viel höher sind als die MHG-Studie zeigt, weil der Aktenbestand Lücken aufweist und viele Fälle aus Scham oder Angst nicht angezeigt werden. Sexuelle Übergriffe an über 18-Jährigen sowie Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen in den Orden und ihren Einrichtungen sind größtenteils nicht erfasst.

Deutlich wird, dass es nicht um Einzelfälle geht, sondern um ein strukturelles Problem der katholischen Kirche als Institution: Die theologische Überhöhung des Amtes, der generelle Ausschluss von Frauen von Weiheämtern sowie männerbündische und hierarchisch-klerikale Strukturen bilden den Nährboden für (Macht-)Missbrauch und sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche. Hinzu kommt eine tradierte kirchliche Abwertung menschlicher Sexualität.

Wir fordern alle Bischöfe und Ordensoberen in Deutschland auf, angesichts des sexuellen Missbrauchs ihre Verantwortung vollumfänglich zu übernehmen. Bekundungen von Scham und Entschuldigungen von Seiten der Bischöfe sind ein erster Schritt, dem Unrecht zu begegnen, reichen aber bei weitem nicht aus.

Wir fordern von den Bischöfen und Ordensoberen – jetzt

- allen Hinweisen auf Missbrauch in der Kirche, auch in Orden und ihren Einrichtungen, nachzugehen;
- Täter nachdrücklich zur Selbstanzeige aufzufordern und damit den Betroffenen die Aussage zu ersparen;
- Missbrauch zur Anzeige zu bringen;
- das Kirchenrecht konsequent anzuwenden, Verdachtsfälle der Kongregation für die Glaubenslehre zu melden und überführte Priester und Ordensleute ihres Amtes zu entheben;
- persönliche Verantwortung für Vertuschungsvorgänge zu übernehmen;
- Betroffenen Respekt, Empathie und Wertschätzung entgegenzubringen;
- Betroffene über Hilfsangebote zu informieren, unabhängige Ansprechpersonen zu benennen und Therapiekosten zu übernehmen;

- weitergehende Aufklärung zu betreiben, wie von manchen Diözesen bereits angekündigt, unter Beteiligung von unabhängigen Expert/innen und Betroffenen sowie mit Zugang zu allen kirchlichen Akten.

Wir fordern von den Bischöfen, dass sie ihre Verantwortung für grundlegende Reformen in der Kirche übernehmen. Dazu gehören zentral:

- ein gleichberechtigter Zugang aller Getauften und Gefirmten – entsprechend ihrer Charismen – zu den Sakramenten und Ämtern der Kirche;
- der Abbau hierarchischer und klerikaler Strukturen;
- eine kirchliche Sexualmoral, die den vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Menschen heute gerecht wird;
- die Aufhebung des Pflichtzölibats für Priester;
- die Priesterausbildung zu reformieren;
- eine klare Absage an Homophobie, Frauenfeindlichkeit und Diskriminierung.

Der KDFB selbst verpflichtet sich, mit Frauen und Männern, Mädchen und Jungen solidarisch zu sein, die von Missbrauch betroffen sind, und Anwaltschaft für sie zu übernehmen.

**Der KDFB drängt auf Reformen, die diesen Namen verdienen. Die Zeit für entschlossenes Handeln ist jetzt!**

*Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung, 21.10.2018*